



Tulpenapfel Der Apfel für die Flasche

Form und Farbe dieser Äpfel erinnert tatsächlich an eine Tulpe, so wird schnell klar, woher der seltene Apfel seinen Namen hat. Es muss sich um eine uralte Bergische Apfelsorte handeln, die schon 1802 in Fachbüchern beschrieben wurde. Und geschmacklich bietet er eine besondere Note – so wurde es damals beschrieben: „Das Fleisch ist sehr weiß, feinkörnig, markig, saftvoll und von einem angenehmen rosenartigen Geschmack.“

Nun lässt sich über Geschmack bekanntlich nicht streiten – dem einen schmeckt es, dem anderen nicht. Aber klar ist: Der Tulpenapfel ist ein sehr guter Mostapfel. Kein Wunder also, dass viele der Früchte später in der Flasche landen. Und das bevorzugt im Bergischen Land, denn hier hat der Tulpenapfel als typischer Regionalapfel seine Heimat gefunden.

Streuobstwiese Vielfalt am Dorfrand

Streuobstwiesen gehörten noch bis in die 1970er Jahre zum klassischen Dorf-Erscheinungsbild des Bergischen Landes. Hier weideten die Kälber, hier konnten die Vitamin-Vorräte für den Winter beschafft werden. Zudem ist die Streuobstwiese eine der wichtigsten Biotop-Typen:

Allein 2.000 bis 5.000 verschiedene Tierarten – neben diversen Motten auch deren Fressfeinde wie Meisen und Fledermäuse - finden dort eine Heimat, zudem noch eine Vielzahl von Kräutern, Blumen, Gräsern...

Die Streuobstwiese gehört zu den bedrohten Biotoptypen und ist darum besonders wertvoll.

Tulpenapfel

Pflückreife:
Ende September

Genussreife:
Oktober bis Februar

Nutzung:
Most- und Mußapfel, Dörrobst

Besondere Eigenschaften:
gilt als robust – als Regionalsorte des Düsseldorf- und Kölner Raumes und des Bergischen Landes, wenig erforscht, guter Befruchter für sehr spät blühende andere Apfelsorten

Mehr Informationen:

www.luthers-apfelbaum.de:

Informationen zu den Baumsorten, -standorten, Rezepte, Pflgetipps, Unterrichtsmaterialien und vieles mehr

www.ekagger.de:

die offizielle Homepage des Evangelischen Kirchenkreises An der Agger

EVANGELISCHER
KIRCHENKREIS



AN DER AGGER

Unterstützt von:



Lutherbäume in Oberberg Reformation wächst

Getreu des Luther zugeschriebenen Zitates „Und wenn morgen die Welt unterginge, würde ich noch heute ein Apfelbäumchen pflanzen“ setzen die Gemeinden des Evangelischen Kirchenkreises An der Agger ein Zeichen der Hoffnung und der Zuversicht. Im gesamten Kirchenkreis zwischen Wipperfürth und Rosbach/Sieg und zwischen Bergneustadt und Engelskirchen wurden rund 50 alte und für die Region typische Apfelsorten gepflanzt – bei entsprechender Pflege sollte hier ab etwa 2022 die ersten Früchte zu ernten sein.

Pflanzanlass: das 500jährige Reformationsjubiläum 2017, das die Gemeinden zeitgleich mit dem 200jährigen Jubiläum des Evangelischen Kirchenkreises An der Agger feierten.

Luthers Apfelbäumchen